



Lesezeit im mehrsprachigen Klassenzimmer gestalten

INFO



Eine **ganzheitliche Leseförderung** für alle Kinder sollte verschiedene Aspekte der Leseförderung strukturiert einbauen. Für mehrsprachige Kinder eignen sich nicht nur die konkreten didaktischen Ansätze, sondern auch eine **breite Auswahl an Literatur**.

Die ganzheitliche Leseförderung kann insbesondere für die Umsetzung in der Lesezeit die Grundlage bilden. Die 3x20 Minuten Lesezeit ist eine verbindliche, regelmäßig stattfindende Leseförderung an allen Grundschulen mit Primarstufe in NRW. Dabei können verschiedene Ansätze der Förderung und didaktischen Gestaltung gewählt werden. **Im Folgenden finden Sie Anregungen und Methoden für die Gestaltung der Lesezeit** in Ihrem Unterricht im mehrsprachigen Klassenzimmer.

Die verbindliche Lesezeit bietet eine wertvolle Gelegenheit, Kinder in ihrer **Lesekompetenz systematisch zu fördern und gleichzeitig die sprachliche Vielfalt der Lerngruppe wertzuschätzen**. Die folgenden Impulse zeigen auf, wie **Mehrsprachigkeit als Ressource in die Leseförderung eingebunden** werden kann.

aus. Auch das gemeinsame Hören mehrsprachiger Hörgeschichten schafft Teilhabe und eröffnet neue Perspektiven auf das Erzählen und Verstehen von Texten.

Mehrsprachige Bücher und digitale Vorleseangebote einbinden

Durch den Einsatz von mehrsprachigen Bilderbüchern oder digitalen Tools wie Mulingula-Praxis und Amira erhalten Kinder die Möglichkeit, Texte in ihrer Herkunftssprache und in der Bildungssprache Deutsch parallel zu erleben. Die Geschichten werden dadurch zugänglicher und eröffnen vielfältige Sprechansätze für Kinder mit unterschiedlichen Sprachkompetenzen.



Vorlesen im sprachlich-diversen Klassenzimmer

Einbindung von Lautleseverfahren

Mehrsprachige Lautleseverfahren unterstützen Kinder in ihrer L1 und fördern auch die Leseflüssigkeit im Deutschen (Kutzelnann et al., 2017). Viele Lautleseverfahren lassen sich auch als kooperatives Lernsetting gestalten, sodass Kinder von Peer-to-Peer-Ansätzen profitieren können.

Lautleseverfahren durch sprachensible Tandems ergänzen

Lautleseverfahren wie das Lautlesetandem, das Chorische Lesen oder der Lesewürfel lassen sich im mehrsprachigen Klassenzimmer besonders effektiv nutzen, wenn gezielt Tandems gebildet werden, in denen Kinder mit unterschiedlichen sprachlichen Stärken voneinander profitieren. Durch die wiederholte Lektüre einfacher, motivierender Texte wird Leseflüssigkeit aufgebaut – visuelle Hilfen wie Wortkarten oder Piktogramme unterstützen dabei zusätzlich.



Lautleseverfahren im mehrsprachigen Klassenzimmer

(Mehrsprachiges) Vorlesen

Vorlesen ist ein zentrales Element der Leseförderung – im mehrsprachigen Klassenzimmer bietet es zudem die Chance, sprachliche Vielfalt sichtbar zu machen und Kinder aktiv einzubeziehen.

Mehrsprachiges Vorlesen durch Kinder, Lehrkräfte oder Familienmitglieder ermöglichen

Wenn Kinder Bücher in ihrer Herkunftssprache mitbringen oder Texte von vertrauten Personen vorgelesen werden, stärkt dies nicht nur die sprachliche Identität, sondern wirkt sich auch positiv auf die Lesemotivation



Mehrsprachiges Vorlesen



Mehrsprachige Elemente in Vorlese-theater oder Textinszenierungen integrieren

Die Lesezeit kann durch kreative Formate wie das Vorlesetheater erweitert werden. Dabei kann die Herkunfts- bzw. Familiensprache einzelner Kinder gezielt eingebunden werden – sei es durch einzelne Begriffe, Satzteile oder Dialoge. So werden sowohl Leseflüssigkeit als auch Ausdruck und Sprechfreude gefördert. Hierfür kann unter anderem die Anwendung Mulingula-Praxis durch bereits erstellte Vorlesetheater zu verschiedenen Kinderbüchern genutzt werden.

Förderung des (mehr-sprachigen) Leseverstehens

In mehrsprachigen Klassenzimmern spielt das gezielte Fördern des Leseverstehens eine zentrale Rolle, um Schülerinnen und Schüler aller sprachlichen Hintergründe erfolgreich beim Erlernen der Sprache zu unterstützen. Im Rahmen der Lesezeit können neu zu lernende Wörter in sinnvolle Kontexte durch den Einsatz von Oberbegriffen oder MindMaps eingebettet werden. Auch das Festhalten neuer Wörter in individuellen Wortschatzheften oder Lernwörterplakaten kann das Leseverstehen im Rahmen der Lesezeit unterstützen.

Unterstützung der Vorläuferfähigkeiten

Die Grundlage für einen erfolgreichen Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern liegt oft im gezielten Training der phonologischen Bewusstheit. Diese Fähigkeit, Laute in Wörtern zu erkennen und zu manipulieren, ist essenziell für den Schriftspracherwerb und damit auch für das Leseverstehen. Im Rahmen der Lesezeit kann der Aufbau der phonologischen Bewusstheit vorgenommen werden.



Förderung der Vorläuferfähigkeiten

Eigene Sprachbiografie in Leseformate einbeziehen

Im Rahmen der Lesezeit können die Kinder ihre eigene Sprachbiografie einbeziehen und bspw. kleine Lesehefte gestalten, in denen sie ihre Lieblingsbücher, Lieblingswörter oder Hörgeschichten vorstellen – auch in ihrer Herkunfts- und Familiensprache. Diese persönlichen Sprachporträts können ausgestellt, vorgelesen oder getauscht werden.

Einbindung von Kindern, die die Zielsprache Deutsch erlernen

Kinder, die die Zielsprache Deutsch erlernen, profitieren ebenfalls von einer verbindlichen Lesezeit.

Ein wichtiger Bestandteil ist die systematische Förderung der Graphem-Phonem-Korrespondenz. Dies bedeutet, dass die Kinder gezielt üben, Buchstaben mit den entsprechenden Lauten zu verbinden.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist das Ermöglichen von mehrsprachigem Lesen und Hören. Kinder sollten die Möglichkeit haben, Bücher oder Hörtexte in ihrer Herkunfts- bzw. Familiensprache mitzubringen oder digitale Angebote wie Mulingula-Praxis oder Amira zu nutzen. Darüber hinaus kann das gleichzeitige Lesen in zwei Sprachen, wie zum Beispiel Deutsch und Türkisch, an einem Text ein bewusster Sprachvergleich sein, der den Kindern hilft, die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden Sprachen an beispielsweise einzelnen Wörtern oder Sätzen zu erkennen und zu verstehen. In Partnerarbeit kann ein Kind den Text in der Herkunfts- bzw. Familiensprache vorlesen, während das andere Kind denselben Text auf Deutsch liest. Anschließend tauschen sie sich über das Gelesene und einzelne sprachstrukturelle Merkmale aus. Diese Methode fördert sowohl das Leseverständnis als auch das interaktive Lernen.

Kooperative Methoden spielen zudem eine wichtige Rolle in der Lesezeit, da sie den Kindern helfen, Unsicherheiten abzubauen und



Ideenpool Lesen



Graphem-Phonem-Korrespondenz



Kontrastiver Sprachvergleich



das gemeinsame Lernen zu fördern. Methoden wie Lautlesetandems oder Würfellesen können ebenfalls eingesetzt werden. Besonders effektiv kann es sein, die Tandems heterogen zu besetzen, sodass Kinder mit stärkerer Zweitsprachenkompetenz den anderen unterstützen können. Dabei können auch die Herkunfts- bzw. Familiensprachen als Ressource genutzt werden, um ein tieferes Verständnis zu entwickeln.

Die Herkunfts- bzw. Familiensprachen können unter anderem genutzt werden, indem Kinder Wörter und Inhalte mit ihrer Herkunfts- bzw. Familiensprache vergleichen, schwierige Textstellen gemeinsam klären, Übersetzungen anfertigen oder in ihrer Herkunfts- bzw. Familiensprache erzählen – wodurch Sprachbewusstsein, Textverständnis und die Wertschätzung sprachlicher Vielfalt gestärkt werden.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist das Training des silbenbasierten Lesens. Materialien wie Silbenkarten oder einfache Silbentexte bieten eine gute Grundlage für diese Übungen.

Um die Lesemotivation und Automatisierung zu steigern, sollten auch kurze Trainings auf der Wortebene stattfinden. Hier eignen sich einfache Übungen mit Wortkarten, bei denen

die Kinder ihre Fähigkeiten im schnellen Dekodieren von Wörtern üben können. Ein Einstieg kann mit häufigen Alltagswörtern oder Wörtern aus bekannten Themenfeldern wie Tieren, Schule oder Familie erfolgen.

Im Rahmen der Lesezeit kann ebenfalls der Sichtwortschatz als Grundlage für das verstehende Lesen erweitert werden. Die Kinder können kleine Wortschatzhefte oder Wortschatzbücher anlegen, in denen sie neue Wörter sammeln, malen und übersetzen. Dies kann auch mit der Lesezeit kombiniert werden: Nach dem Lesen eines Textes können die Kinder neue Wörter aufschreiben und in ihre Wortschatzsammlung aufnehmen. So wird das Gelernte vertieft und langfristig verankert. Eine Möglichkeit der Umsetzung bietet das WeltABC. Das WeltABC ist eine bildgestützte Sammlung von Begriffen, die die sprachliche und kulturelle Vielfalt von Kindern sichtbar macht.



Automatisierung der Worterkennung

Literaturverzeichnis

Kutzelmann, S., Massler, U., Peter, K., Götz, K., & Ilg, A. (Hrsg.). (2017). Mehrsprachiges Lesetheater: Handbuch zu Theorie und Praxis (1. Aufl.). Verlag Barbara Budrich. <https://doi.org/10.2307/j.ctvddzmv3>

